

EDITORIAL

Es geht aufwärts



Nach all dem Krisengeflüster dürfen wir feststellen: Es wird weiter gebaut. Gross verzeichnet eine sehr gute Auslastung und einen grossen Arbeitsvorrat.

Das erfolgreiche 2009 geht nahtlos über in ein vielversprechendes 2010 – die Investitionslust im Immobiliensektor ist ungebrochen. Viele Augen haben wohl etwas zu schwarz gesehen. Dankbar nehmen wir zur Kenntnis, dass sich Lage und Stimmung verbessert haben. Wer baut, entscheidet sich für eine Vorwärtsstrategie, der die Entwicklung entgegenkommt: Alle relevanten Eckwerte sind positiv. Davon sollten

Bauherren profitieren. Und dazu möchten wir aktiv beitragen. Unser Ansatz lautet: Wir wollen Investoren nicht schröpfen, sondern ihnen dienen. Das sichert unseren Erfolg. Trotz harten Bedingungen halten wir uns einen minimalen Spielraum offen, um Bauherren zufriedenzustellen und nicht mit Zuschlägen «abzustrafen». Die Verpflichtung zur Fairness auch bei allfälligen Meinungsverschiedenheiten zieht sich wie ein roter Faden durch unsere seit Jahrzehnten praktizierte Geschäftspolitik. So verdanken wir den gegenwärtigen Arbeitsumfang zu einem grossen Teil Kunden, die wiederholt mit uns bauen, die wissen, mit wem sie es zu tun haben.

Verlässlichkeit als Profil

Gross legt das Augenmerk auf minutiöse Projektvorbereitung und Qualität vor Ort, das heisst hohe Gewichtung der Bauleitung. Praxisgerechtes Vorgehen und Detailkontrolle sind unsere Stärke. Dazu kommt Beständigkeit dank einem bewährten Team. Verlässlichkeit hat viele Gesichter: Qualitätszertifiziertes Projektmanagement, Stabilität, Kompetenz – mit Gesamtleistungen als sicherem Anhaltspunkt. Die Werte der Fairness gelten auf der ganzen Linie. Auch für unsere «Zulieferer». Neben der sorgfältigen Auswahl zählt die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein abgemachter Preis gilt ebenso wie pünktliche Zahlung der Rechnungen innerhalb von 30 Tagen. Kurz, bei uns hat Vertrauen eine breite Basis.

H. Setz H. Setz

Klinik Hirslanden, Aarau

RASCH ANS ZIEL

Spitalbau ist eine hochkomplexe Aufgabe. Gross baut nicht zum ersten Mal für die Klinik Hirslanden. Terminalsicherheit und Präzision waren entscheidend.

Der neue Anbau und Anpassungen in Haus B erforderten ganzen Einsatz. In Spitzenzeiten arbeiteten 50 bis 60 Leute auf der Baustelle. Betroffen waren die Geburtsabteilung, die OP-Vorbereitung, Praxisumbau sowie Korridorverbindungen. Baubeginn war am 4. Mai 2009. Am 5. Februar erfolgte die termingerechte Übergabe der Erweiterung. Das erste Obergeschoss

und die Parkebene konnten schon am 14. Januar übergeben werden. Hauptschwierigkeiten waren der knappen Terminrahmen, die Berücksichtigung des laufenden Spitalbetriebs und die Zufahrt. Aufgrund der Grundwasser-Situation wurden für die Foundation Bodenplatte und Wände als wasserdichte Wanne ausgeführt. Ein besonderes Anliegen war die hohe Perfektion in der Detailausführung. Alle Probleme wurden in professioneller Zusammenarbeit und enger Tuchfühlung gelöst.

Architektonisches Zusammenspiel

Die Klinik besteht seit über zwanzig Jahren und hat sich zu einer bedeutenden Institution

entwickelt. Verständlich, dass auch die Zukunftsoptionen berücksichtigt wurden, indem zwei Geschosse als Reserve dienen. So steht im Erweiterungsbau der Wernli Architekten AG das zweite OG als Option für später zur Verfügung. Das offene Autoparkdeck ist ebenfalls für den Klinikbedarf ausbaubar. Der Gesamteindruck der Klinik, die sich heute in drei Teile gliedert, wirkt harmonisch. Entstanden ist ein elegantes Ensemble, wobei die bronzefarbene Metallfassade gut mit der bestehenden Glasfassade von Theo Hotz zusammenspielt. Als Generalunternehmer haben wir alle Abläufe so koordiniert, dass An- und Umbau in kurzester Zeit im vorgesehenen Kostenrahmen realisiert werden konnten. Alles ist bereit für einen Klinikbetrieb auf höchstem Stand.



Frage an ...

Daniel Moser, Stadtmann Brugg
Was hat Brugg für KMU-Betriebe?

«Das Wichtigste ist aufeinander zuzugehen, die Probleme zu erfassen – und das nötige Gespür für den Handlungsbedarf.»

GAIS-Center NEUES ZENTRUM IN AARAU

Bald öffnet das GAIS-Center seine Tore.

Hier ziehen unter anderem Aldi ein, ebenso der Drogerie-Fachmarkt Müller, Blackout (Mode), ein Restaurant (Ceylon Food) sowie weitere Geschäfte im Bereich Kleidung, Schmuck und Schönheitspflege. Dazu kommen auf zwei Stockwerken Büroräumlichkeiten.

Der markante Kopfbau für das neue Entwicklungsgebiet bietet im Innern Platz für eine Shopping-Mall. Auf drei Parkgeschossen stehen 160 Parkplätze bereit.



Gais Center in Aarau

Baubeginn war am 2. Februar 2009. Zur Zeit ist der Ausbau voll im Gang. Alles läuft rund nach Terminplan – die Übergabe erfolgt Ende Mai.

Als Totalunternehmer trugen wir dazu bei, die Kostenvorgaben des Bauherrn zu erfüllen und das Projekt weiterzuentwickeln, u.a. mit einer Optimierung der Gebäudehülle. Investor ist die Siag Swissimmo AG Basel.

Eine sichere Investition GROSSÜBERBAUUNG IN ZÜRICH

Am Bachmannweg in Zürich-Affoltern bauen wir für die Migros-Pensionskasse eine Siedlung mit 120 Wohnungen.

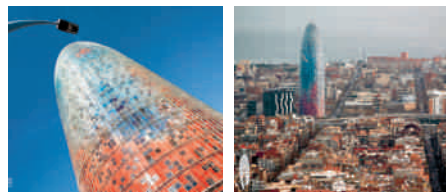
lung mit 120 Wohnungen.

Das Projekt umfasst fünf Baukörper, die sich U-förmig um einen Innenhof gruppieren und das Quartier abrunden. Baubeginn war im Dezember. Inzwischen ist der Aushub abgeschlossen, bald beginnen die Baumeisterarbeiten. Den Zuschlag erhielten wir in einer TU-Ausschreibung; wir dürfen bereits zum wiederholten Mal für die Migros-Pensionskasse arbeiten. Die Überbauung bildet das markante Tor des neuen Quartiers und wird in Minergie-Standard erstellt. Alle Wohnungen verfügen über eine spezielle Komfortbelüftung. Bis im August ist der erste Block im Rohbau fertig.



Siedlung in Zürich-Affoltern

ARCHITEKTUR HEUTE «Wasserschloss» in Barcelona



Der «Torre Agbar» von Jean Nouvel ragt wie eine Rakete in den Himmel. Dabei handelt es sich um den Turm der Wasserwerke. Nachts leuchtet die Aluminiumhülle des 142 Meter hohen Kolosses in schillernden Rot- und Blautönen. Längst hat er sich zum Wahrzeichen der Stadt gemausert, deren Extravaganz und Kreativität sprichwörtlich sind. Man denke nur an die berühmten Gaudi-Bauten mit ihrem eigenartigen Schwung und den bizarren Verzerrungen. Im Schatten von Jean Nouvels Turm soll ein neues Technologiezentrum mit 150'000 Arbeitsplätzen und Fakultäten für 25'000 Studenten entstehen.

DAS INTERVIEW



Gesprächspartner:

Philipp Keller,
Direktor
Hirslanden Klinik Aarau

Wie alt ist die Klinik Hirslanden Aarau?

Als AMI Klinik gegründet, stiess sie vor 20 Jahren zur Privatklinikgruppe Hirslanden.

Was bedeutet die Klinik für Aarau?

Mit über 600 Mitarbeitenden ist sie einer der grössten Arbeitgeber der Stadt und stellt einen signifikanten Teil der Akutspitalversorgung des Kantons sicher. Dazu kommt ein kantonaler Leistungsauftrag für Herzchirurgie und Rhythmologie.

Welche Tragweite hat die Erweiterung für Sie?

Die Bettenkapazität genügte nicht mehr, gleichzeitig diente der Ausbau der Etablierung der

Medizinischen Klinik sowie der Zusammenführung von bestehendem Teil und Neubau.

Wurden die medizinischen Dienstleistungen verbessert?

Ja, durch bessere Vernetzung und eine eigene Station für Herzchirurgie.

Wie viel wurde investiert?

Die substanziellen Investitionen der Klinik beliefen sich für das vergangene Jahr auf rund 16 Millionen Franken.

War das Bauprogramm zeitlich nicht sehr ehrgeizig?

Der zeitliche Aspekt war absolut zentral – Gross hat das perfekt umgesetzt und eingehalten.

Zogen alle am gleichen Strick?

Ja, die Zusammenarbeit war hervorragend, ein Supereinsatz. Wir würden jederzeit wieder ein ähnliches Projekt mit Gross durchziehen.

aarRain, Döttingen – Mehrwert für das dritte Lebensalter



Nur 50 Meter vom Bahnhof, in einem reizvollen Naherholungsgebiet entsteht in Döttingen ein neuer Mittelpunkt für unabhängige Senioren. Der aarRain bietet seinen Bewohnern im gepflegten Rahmen Anschluss und Service. Investor für das repräsentative Gebäude-Ensemble mit 44 Wohnungen sowie Laden- und Gewerbeteil ist die CS, resp. der CS-Fond «Living plus». Lage, Architektur und Betriebskonzept passen perfekt zusammen. Ausserdem führt der aarRain zu einer willkommenen Belegung des Dorfkerns.

Als Totalunternehmer waren wir von der Projektentwicklung bis zur Umsetzung von Anfang an dabei und über-

nehmen die volle Verantwortung. Baubeginn war am 9.6.08, anfangs Dezember werden die Wohnungen bezogen.

Architektur: Markus Haefeli, Döttingen

Vom Projekt zum fertigen Bau

GROSS GENERALUNTERNEHMUNG AG

GROSS Bauberatung Bauleitung
BROGG Kirchgasse 7
5201 Brugg
Telefon 056 460 46 46
Telefax 056 460 46 47

Stadtnahe Eigentumswohnungen mit Minergie-Standard

Für ein privates Konsortium erstellen wir an der Bahnhofstrasse in Urdorf ein Mehrfamilienhaus mit repräsentativen Eigentumswohnungen. Der gut strukturierte, abgewinkelte Baukörper ist dem Gelände angepasst. Die leicht erhöhte Lage bietet schöne Aussicht – und das nahe Erholungsgebiet lädt zu

Spaziergängen ein Baubeginn war am 14. April 2009. Für die energiesparende Wärmeversorgung mit Erdsonden und Wärmepumpe wurde bis auf 230 m tief gebohrt. Der anspruchsvolle Ausbau erfüllt erhöhte Schallschutzanforderungen. Trotz des harten Winters läuft alles reibungslos nach Plan. Zur Zeit ist der Rohbau fertig und der Innenausbau im Gang. Die acht Wohnungen ver-

fügen über Niedertemperatur-Bodenheizung und Einzelraumtemperaturregulierung. Für Ende Juni ist der Bezug vorgesehen. Als Generalunternehmer sind wir für die Gesamtrealisierung verantwortlich, z.T. auch für den individuellen Ausbau nach Kundenwünschen. Die komplexe Architektur verlangt sorgfältige Detailarbeit. Kurz, eine willkommene Herausforderung für ein vorbildliches Projekt.



Umfassende Erneuerung in der Barmelweid

Die Anlage aus den 30er Jahren wird von Grund auf umgestaltet und mit einem Anbau (Sockelbau) versehen. Zudem wird das bestehende Gebäude bis auf den Rohbau zurückgeführt und «erdbebensicher» gemacht. Der Sockelbau gewährleistet eine verbesserte Anbindung an die Klinik mit neuem Eingangsbereich für das Pflegeheim. Mit 60 Meter Länge bietet er Platz für verschiedene Therapie-räume.



Baubeginn war am 6. Juli 2009. Gegenwärtig sind wir am Rohbau. Alles ist bis ins Kleinste durchgeplant, die Zusammenarbeit mit dem Planerteam klappt hervorragend. Bei einer Bausumme von 16 Mio. Franken verspricht man sich von Umbau und Erweiterung deutliche Kosteneinsparungen und Synergien. Die Bezugsbereitschaft ist auf Ende Februar 2011 vorgesehen. Als Generalunternehmer zeichnen wir verantwortlich für die Termin- und Kosteneinhaltung der umfangreichen Arbeiten.

Zentrum Löwen, Oberrohrdorf

Das Löwenareal liegt attraktiv mitten im Dorf. Für eine besondere Note sorgt der bisher unterirdische, nun neu gefasste Mülibach, der quer durch die Anlage plätschert.

Die Wohnüberbauung umfasst zwei Baukörper und eine Tiefgarage. Im Haus A entstehen Mietwohnungen; hier zieht auch die Raiffeisenbank ein. Haus B ist für Eigentumswohnungen bestimmt.

Baubeginn war Mitte Juni 2009. Zur Zeit ist der Rohbau voll im Gang, im Haus A beginnt demnächst der Innenausbau. Der hochwertigen Bauweise entsprechen helle Wohnungen mit grossflächiger Verglasung und sonnigen

Balkonen. Trotz hartem Winter und engem Termin haben wir als Generalunternehmer alles im Griff. Haus A wird im Oktober, Haus B im Dezember bezogen. Die Bausumme be-

läuft sich auf rund 9 Mio. Franken. Beide Gebäude werden im Minergie-Standard erstellt und verfügen über eine Wärmeversorgung mit Erdsonden.



GROSS INTERN



Wir stellen vor

Norbert Strittmatter, 34, arbeitet seit drei Jahren als Bauleiter bei Gross. Er fühlt sich sehr wohl im Team, die Aufgabe vor Ort macht ihm Spass. Ein gutes Verhältnis zu Unternehmern und Arbeitern ist ihm wichtig. Langjährige Erfahrung hilft ihm dabei, Details und Arbeitsabläufe optimiert und günstig auszuführen. Er schätzt die Selbständigkeit sei-

nes Jobs und nimmt die ihm übertragene Verantwortung für das Baustellenmanagement ernst.

Hr. Strittmatter ist ledig. Als Mitglied eines Musikvereins spielt er Posaune. Im Nebenamt ist er Vorsitzender im Kirchgemeinderat. In der Freizeit liebt er Wanderungen in Berg und Wald, besonders in den Bündner Bergen. Ein Ziel ist eine Reise nach Norwegen, den Fjorden entlang. Für die Zukunft wünscht er sich eine stabile Wirtschaftslage und einen sicheren Arbeitsplatz.

THEMEN

VSGU – Label für qualifizierte Generalunternehmer

Die Ansprüche der Kunden an professionelle Generalunternehmen wachsen.



Der Verband der führenden Generalunternehmen der Schweiz hat ein neues Zertifikat für definierte Qualitätskriterien geschaffen. Es soll Bauherren Gewähr dafür bieten, «dass es sich um eine vorbildliche, zuverlässige und fachkompetente Generalunternehmung handelt.»

Unsere Firma erhielt diese Auszeichnung in Form des VSGU/SQS-Qualitätslabels, das bescheinigt, dass wir alle Punkte erfüllen, «korrekt und nach festgelegten, überprüfbaren Kriterien» arbeiten. Später sollen auch Kriterien für nachhaltiges Bauen berücksichtigt und integriert werden.

Als eines von 20 VSGU-Mitgliedern hält Gross an seinem Selbstverständnis als übersichtlicher Partner mit persönlicher Note fest, auch wenn wir die Normen der «Grossen» erfüllen. Wer mit Gross arbeitet, profitiert von beidem: Der Übersichtlichkeit und Agilität des persönlich geführten KMU und vom Know-how der Grossen.

TRENDS

Zeichen des Aufschwungs

55 Prozent der Firmenverantwortlichen wollen laut einer Umfrage in diesem Jahr den Personalbestand erhöhen. Offenbar wurde oder wird die Krise auch genutzt, um besser qualifizierte Mitarbeiter abzuwerben.

Wo sich die Aussichten verbessern, ist nach Meinung von Prognostikern aber bald mit einer Leitzinserhöhung zu rechnen.

Stichwort Ölreserven

Viele Szenarien sind im Umlauf, so heisst es etwa, in dreissig Jahren gehe uns das Öl aus. Falsch, sagt Shell, in diesem Jahrhundert wird es nicht an Öl mangeln. Der Nachschub, auch an Gas und Kohle, versiegt nicht so rasch. Doch das ist bloss ein halber Trost. Der End-

preis nämlich wird, schon aufgrund erhöhter Förderkosten, weiter steigen.

REGION IM BLICKPUNKT

2000-jährige Bädergeschichte

Neue Grabungen in Badens Bäderquartier: Zwischen Staadhof und Thermalbad, dort wo Mario Boffas neue Badelandschaft entstehen soll, wird das Baufeld von Archäologen untersucht. Ein Kran dient dem Abtransport des Materials. Man ist auf Überraschungen aus der Römerzeit, dem Mittelalter, aber auch aus der Neuzeit gefasst. Die Arbeiten dauern rund ein Jahr und sollen die geplanten Neubauten nicht aufhalten.

Limmatter Visionen

Die Städte im Limmattal entwickeln sich von Spreitenbach über Dietikon bis Schlieren ... Aber auch die «Goldküste des Limmattals» auf der Sonnenseite boomt. Neu wird ein zusammenhängender Erholungsraum geplant – «Agglopark» heisst das Stichwort.

WUSSTEN SIE, DASS

... in der Schweiz jährlich für rund 40 Milliarden Franken gebaut wird?

... Holz als urbaner Baustoff wieder gefragt ist – und man energieeffiziente Holzhäuser bis zu 20 Stockwerken plant?

... jährlich rund 5000 Zürcher in den Kanton Aargau zügelnd?

GROSS GENERALUNTERNEHMUNG AG

**GROSS
BRUGG**

Bauberatung
Bauleitung
Kirchgasse 7
5201 Brugg
Tel. 056 460 46 46
Fax 056 460 46 47

Wo Details zählen – GROSS auch im Kleinen!



ZU GUTER LETZT

Projektentwicklung ohne Überforderung

Die Entwicklung eines Bau- und Immobilienprojekts ist mit erheblichen Risiken verbunden. Schrittweises Vorgehen bietet Vorteile.

Wo beginnen? Die beste Lösung fliegt nicht einfach auf den Tisch, sondern muss gemeinsam erarbeitet werden. Auch ein Gesamtleister weiss zu Beginn nicht mehr als der Bauherr. Eine gründliche Aussprache und erste Analyse setzen den Anfang. Erst dann folgen Schritt für Schritt Klärung und Objektdefinition, um ein Projekt so weiterzuentwickeln, dass es die Erwartungen des Investors erfüllt. In der Abklärungs- und Planungsphase sind die Folgekosten gering; man kann die Übung jederzeit abbrechen.

Ob als GU, TU oder Promoter von ganzen Immobilienprojekten, Gross setzt auf systematisches Vorgehen. Wie kann man den Objektwert steigern? Wie erreicht man den richtigen Nutzungsmix? Wo lassen sich bei der Umsetzung Verbesserungen erreichen? Wann beginnt eine erfolgreiche Vermarktung? Die Abrundung und Absicherung eines Projekts bis zur verbindlichen Kalkulation, einschliesslich der möglichen Erträge, ist eine Frage der richtigen Etappierung. Falsche Übereilung hilft nicht. Man muss gründlich überlegen und planen, was Bestand haben soll. Hier bieten wir Hand für ein pragmatisches Vorgehen ohne verfrühte Festlegung. Sie behalten stets den Überblick. Am Anfang steht sicher ein Gespräch mit einem unserer Inhaber.

Beim Wort genommen:

«In der Wirtschaft ist die Erosion gemeinschaftlicher Werte weit fortgeschritten.»

(Klaus Schwab, WEF-Gründer zur Wirtschaftskrise)